

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1941-03-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

29. III. 1941

Schätzbarstes Frau Mamale,
mehr bittre Not als Herzenstücke haben mich davon abge-
halten, schon früher meine Grüsse zu entbieten: nämlich
der Zeitmangel - im Sinne der Frau Neumann sowohl als auch
wörtlich zu verstehen. Oder vielmehr, beide Bedeutungen
vermischen sich miteinander, da ja mein "baby" (wie die
sonst so lobenswerte Molly mit etwas Tante Lülchen-hafter
Neckerei zu sagen pflegte) ganz enorm Zeit-raubend in
jedem Sinn des Wortes. Jetzt "schweben" aber nachgerade
so zahlreiche fein-eingefädelte Finanz-Intriguen, dass
wir schliesslich, plötzlich, wer hätte es gedacht, regulär
saniert sein werden. Mr. Strelsin, ein sehr reicher Jude,
scheint im Begriffe, ganz gross "einzusteigen." Dieses
würde (wenn es je zustande kommt) dem engelhaften Maurice
Samuel zu verdanken sein. Voraussetzung ist freilich, dass
noch ein Zweiter etwas mitspielt - weshalb ich gerade mit
Max Ascoli frühstücken musste, wie die Eri einst mit Sund-
heimer. So bin ich denn guter Hoffnung - zumal die gerade
abgeschlossene (vierte) Nummer mir, unter uns gesagt, ganz
famos zu sein scheint. Die letzten zehn Tage aber waren
etwas hektisch.

Die Depeschen aus old Europe tragen zur Euphorie natürlich wesentlich bei. Man kann sich ja natürlich verdammt verrechnen: aber kleiner Finger sagt es mir, dass wir eigentlich gewonnen haben. Jugoslavien war der turning point. Ich habe mir die Serben immer ganz nett und independent vorgestellt, und Boy King Peter ist doch überhaupt zum Entzücken gar. Nun bricht unser armer Duce bald komplett zusammen - und das bringt Hitlern psychisch aus der Balance. Er wird vor Aerger in die Kissen beißen und den Krieg verlieren. Vielleicht wird das Haus in Santa Monica gerade zu unsrer Uebersiedlung nach Europa fertig. Aber das wäre ja doch wohl ZU komisch um wahr zu sein.

Nun will ich meinerseits Geschichten hören. Wie gehts denn so? Und wie habt ihr denn alles so überstanden? Seid ihr denn nun zum Wiegenfest von old Heini him-und-her geflogen, oder ist wirklich abgesagt worden? Ich war ja ganz bestürzt, als der Friedrich mir berichtete, dass dies geplant und auch dem Ohm schon mitgeteilt worden war. Wo er doch sowieso schon ganz vereinsamt ist! - mit Frau Kröger wie mit einer ansteckenden Krankheit geschlagen. - Friedrich seinerseits ist ja ganz vorzüglich eingewandert, während ich noch auf den Bescheid

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

aus Washington warte wie damals der Drogist auf seinen
Einrückungs-Befehl. Der leichtsinnige Kesten hingegen
hat sich zu früh nach Canada gewagt - weshalb er nun,
traun führwahr, immer mal wieder, in des Teufels Küche
ist. - Sehr sehr rätselvoll ist auch der Fall Annettens:
denn als der gute Doktor Bermann, früh um sechs, zum
La Guardia Field eilte, da gab es keine Miss Kolb - nur
erstaunte Mienen. Von ihrem jähen Ableben wären wir doch
wohl unterrichtet worden. Wahrscheinlich hat sie einfach
alles durcheinander gebracht und ist aus Versehen nach
Argentinien geflogen. Hoffentlich hat sie unterwegs
keinen Kaviar angerührt, wegen des hohen Trinkgeldes.

- Ist Onkel Peter angesehen im neuen Kollegenkreis?
Grüsse ihn - wie auch Bibi/Gret. (Wissen sie überhaupt,
dass der kleine Speyer meinen Hofstaat gejoint hat?
Er ist recht bemüht, ernsthaft und speichelleckerisch -
was in Anbetracht seines minimalen Gehaltes ganz be-
sonders aner kennenswert.) Auch dem Vater will ich wohl
empfohlen sein. (Der "Ring"-Vortrag ist ja überhaupt
schon übersetzt, für den Essayband. Dadurch wird alles
einfacher. Wenn die Lowe nur nicht zu viel missverstanden
hat!) - - - Der Tomski ist sehr unglücklich - was
mir immerfort das Herz zerreisst. Schreibt ihm doch

ein paar aufmunternde Zeilen: Thomas Quinn Curtiss,
Battery H 207, CAAA, Camp Stewart, Savannah, Georgia.
(Aber nichts was so klingt, als ob ihr die Institution
der allgemeinen Dienstpflicht billigenswert oder auch nur
entschuldbar fändet...) Der söhnlische K. Ziemlich
magier

der Oben...